

Plan:B als große Chance

Der Stadtteilladen in Schalke ist für Rita Quao ein Glücksfall

Als Rita Akpene Awaga Quao im August 2015 nach Gelsenkirchen kam, war das ein wohldurchdachter Schritt. Ganz bewusst hatte die 34-Jährige das Angebot von Freunden aus Hamburg und München abgelehnt, in den Millionenstädten beruflich und privat Fuß zu fassen.

GE. „Ich werde oft gefragt, warum ich gerade nach Gelsenkirchen gekommen bin, aber ich fand, dass mir diese Stadt alles bieten kann, was ich brauche“, so die junge Frau, die vorher 14 Jahre in Spanien gelebt und dort als Kellnerin gearbeitet hatte.

Hier in Gelsenkirchen und speziell in ihrem Quartier Schalke sei alles übersichtlich, nicht zu groß und nicht zu klein. Für sie steigt damit eindeutig die Chance, sich schnell und gut in die hiesige Gesellschaft zu integrieren. Dass sie im Sommer dieses Jahres auf der Straße vom Team des Plan:B-Ladens angesprochen wurde, war für sie „ein richtiges Wunder“.

Die Plan:B-Mitarbeiter informieren an ihrem Stand regelmäßig interessierte Menschen über ihre Arbeit und gewinnen sie für die mannigfaltigen Angebote des Projekts. „Da ich noch nicht so gut deutsch spreche, haben sie mir auf Englisch alles erklärt. Ich fand das hochinteressant, vor allem, weil ich dringend auf Jobsuche war“, so die zweifache alleinerziehende Mutter, die in Ghana geboren wurde.

Seit März dieses Jahres ist das Projektbüro in Schalke verortet, ein weiteres gibt es im Norden der Stadt für die Hasseler Bürger. Ziel des Projektes „Plan:B – Leben und Arbeiten im Quartier“ ist die wirkungsvolle und wohnortnahe Unterstützung im Stadtteil. Hier stehen die

nachhaltige Arbeitsmarktintegration erwerbsloser Frauen und Männer, die Stärkung der lokalen Wirtschaft und des sozialen Zusammenhalts in den Quartieren im Fokus der Arbeit. Gefördert wird das Projekt Plan:B im Rahmen des Programms Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ) durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und den Europäischen Sozialfonds.

In der Folgezeit nach ihrem ersten Kontakt mit dem Plan:B-Team sucht Rita Quao häufig den Laden auf, führt Gespräche, erzählt von ihrem beruflichen und privaten Lebensweg. Während sie parallel den Sprachkurs der VHS besucht, unterstützen sie die Plan:B-Mitarbeiter, Kontakt zu einem Arbeitgeber aufzunehmen. Nun arbeitet sie in der Küche eines großen Bistros und Cafés in Ückendorf. Hier kommt man mit Englisch wunderbar zurecht, aber sie bittet ihre Kollegen immer wieder, deutsch mit ihr zu sprechen. „Das muss ich lernen. Meine Töchter sprechen schon viel besser als ich“, lacht die sympathische junge Frau. Ihre Töchter Lois (6) und Susanna (4) sind hier in



Rita Quao fühlt sich wohl in Schalke und gut beraten durch den Plan:B-Laden. Foto: Privat

Gelsenkirchen angekommen, gehen zu Kita und Schule und sind in ihrer Freizeit mit Tennis, Basketball und Fußball fest eingebunden.

Dass ihre Kinder bessere Chancen für ihre Zukunft haben, war für sie der Hauptgrund, weshalb sie sich vor rund zwei Jahren entschied, aus Spanien auszuwandern. „Im Jahr 2013 brach die spanische Wirtschaft merklich ein. Ich habe keine Möglichkeit mehr gesehen, meinen Töchtern die Kindheit und Förderung zu bieten, die ich mir für sie wünsche“, erzählt sie rückblickend. Im Stadtteil Schalke fühlt sie sich äußerst wohl. „Ich bin hier sehr, sehr freundlich aufgenommen worden. Meine Nachbarn haben mir anfänglich viele Spielsachen und Kleidung für die Kinder und mich vorbeigebracht. Das ist richtig familiär.“

Perspektivisch ist sie aber noch lange nicht dort angekommen, wo sie hinkommen will. „Du musst einfach noch mehr Deutsch sprechen“, ermahnt sie Bodo Berg, beruflicher Berater beim Plan:B-Projekt, im Gespräch, wenn Rita Akpene Awaga Quao wieder ins Englische abschieft.

Ihm und seinen Kolleginnen liegt das Fortkommen der Projektteilnehmer am Herzen. „Die Beweggründe, weshalb die Menschen unseren Stadtteilladen aufsuchen, sind sehr unterschiedlich. Es kommen alteingesessene Schalker, die hier im Quartier etwas nach vorne bringen wollen und den Stadtteil mehr beleben wollen. Dann suchen uns Menschen auf, die mit ihrer beruflichen Situation unzufrieden sind und noch mehr im Leben vorhaben“, erklärt Berg.

Neben den regelmäßigen Angeboten wie unter anderem dem Mutter-Kind-Café, Bewerbungstrainings, dem gemeinsamen Erkunden des Stadtteils beim Stadtwalking oder den Sprachkursen, die der Plan:B-Laden bietet, sollen auch die Wirtschaftstreibenden im Quartier unterstützt werden und in neuen Netzwerken der Schulterschluss gelingen. Einmal in der Woche gibt es eine offene Sprechstunde im Plan:B-Laden für Geschäftsleute aus Schalke. Hier berät Unternehmensberaterin Judith Schröber die Ratsuchenden, besucht aber auch die Selbständigen in ihren Geschäften, Büros und Unternehmen.

Dass eine funktionierende Wirtschaft in Schalke auch Chancen auf Ausbildung, Jobs und berufliche Zukunft erhöht, sieht auch Rita Akpene Awaga Quao. Als Alleinerziehende käme ihr ein Ausbildungsplatz in der Nähe sehr entgegen. „Wenn ich meinen B2-Schein bei der VHS gemacht habe, mit dem ich sprachlich fit für den Beruf bin, möchte ich gerne eine Ausbildung zur Altenpflegerin machen. Das wäre mein absoluter Traum.“ Bis es soweit ist, kommt sie weiterhin regelmäßig in den Plan:B-Laden. „Ich fühle mich hier immer gut beraten und weiß, dass ich mit all meinen Fragen hier richtig bin.“